



Foto: Cintia Requero

Auf den ersten vier Alben haben ENFORCER ihren Stil Stück für Stück perfektioniert. Zwischen den letzten beiden Alben „Death by Fire“ (2013) und „From Beyond“ (2015) wurden nur Kleinigkeiten verändert und beide Alben waren perfekt in Szene gesetzt. Auf „Zenith“ bewegt sich die Band in einige neue Richtungen und geht hier teilweise mehr als einen Schritt weiter. Frontmann Olof sieht das gar nicht so und ist etwas überrascht, über die vielen Meinungen zu den großen Veränderungen. Als Komponist der Songs hat man natürlich eine andere Sichtweise auf die Songs. Der verstärkte Einsatz von Keyboards dürfte allerdings schon einige alte Fans etwas vor den Kopf stoßen und eine Ballade hätte so schnell auch niemand von der Band erwartet. „Zenith“ ist trotz (oder gerade wegen) der Experimente, ein mutiges und sehr gelungenes Album geworden. Die Band jedenfalls zeigt, dass sie auch abseits ihrer festgefahrenen Pfade tolle und mitreißende Songs schreiben kann. An einem Mittwoch nachmittag lässt sich der blonde Poster Boy der Band via Telefon die Infos zum neuen Album aus den Rippen leiern, überlegt aber meistens genau was er sagt...

Fangen wir mit dem Titel des neuen Albums an. „Zenith“ könnte bedeuten, dass ihr euren Höhepunkt erreicht habt und auf der Höhe eures Schaffens steht. Den Titel könnte man aber auch „Wendepunkt“ übersetzen, dass es mit der Band in eine andere Richtung geht und genau das passiert auf dem Album ja nun mehrfach.

Ich denke, es kann eigentlich auch jeder für sich entscheiden, wie er den Albumtitel deutet. Es kann natürlich beides bedeuten, eigentlich aber das Erste. Auf die Musik bezogen wundert es mich schon. Viele Leute sagen, es würde ganz anders klingen, als die Sachen, die wir vorher gemacht haben. Natürlich haben wir mit vielen verschiedenen Sounds experimentiert und einige Extreme ausgelotet, das haben wir aber vorher auch schon gemacht. Jetzt haben wir das noch weiter auf die Spitze getrieben und jedes etwas weiter ausgebaut. Wir hatten auch keine Angst, das zu tun, auf Nummer sicher gehen ist so langweilig.

„Death by Fire“ und „From Beyond“ waren einander schon recht ähnlich, daher bin ich davon ausgegangen, dass „Zenith“ auf jeden Fall etwas anders wird...

Ich glaube aber nicht, dass wir einen so großen Sprung gemacht haben. Mit den meisten Sachen auf „Zenith“ haben wir vorher auch schon in irgendeiner Weise herumgespielt. Wenn du mich fragst, ist „From Beyond“ die

bessere Version von „Death By Fire“, das war auch unsere Intention, als wird das Album geschrieben haben. „Death By Fire“ war ein reines Speed Metal Album, mehr geht nicht. Das einzige was wir machen konnten, ist etwas bessere und eingängigere Songs zu schreiben. Nach „From Beyond“ merkten wir, dass bekommen wir besser nicht hin, um dieses Konzept ein drittes Mal zu kopieren. Also nahmen wir alle Alben von uns unter die Lupe und schrieben ein paar Songs, welche die gesamte Band repräsentieren. Wir hatten auch keine Angst neue Sounds, wie zum Beispiel die Ballade „Regrets“, auszuprobieren. Ich mag den Song sehr und vor allem mag ich, dass der Song ein paar dickköpfige Old-School Metalheads provozieren wird, die sich nur in ihren eigenen Grenzen bewegen und dort für sich festgelegt haben, wie eine Band zu klingen hat. Es ist einfach nur Musik.

Gab es eine Reaktion von Nuclear Blast, als sie das neue Album das erste Mal hörten?

Kein Label hat sich jemals in unsere kreative Arbeit eingemischt. Ich denke das ist ein Missverständnis, das viele im Kopf haben. Warum sollte ein Label eine Band, die sie mögen unter Vertrag nehmen, um sie dann ändern zu wollen?

Ich meinte ja nicht, dass sich euch reinreden wollten, nur ob sie es in irgendeiner Form kommentiert haben?

Über unsere Musik habe ich vom Label noch nie viel zu hören bekommen, außer dass sie das Album mögen, also nichts Spezielles.

Von „Die For The Devil“ habt ihr eine Version mit spanischen Texten aufgenommen. Jetzt habe ich gelesen, dass es sogar eine komplett spanische Version des Albums geben soll. Stimmt das?

Ja, das stimmt

„Die For The Devil“ (auf Spanisch „Muere Por El Diablo“) klingt auch auf Spanisch großartig. Kannst du Spanisch? Die Version klingt sehr souverän und nicht, als ob du das erste Mal auf Spanisch singst. Woher kam die Idee, das Album auch auf Spanisch aufzunehmen?

Anfangs war das nur ein Experiment. Wir waren viel in Lateinamerika auf Tour und haben festgestellt, dass die Leute dort Sachen in ihrer Landessprache anders aufnehmen, als in Englisch. Es gibt dort haufenweise Bands, von denen hier noch niemand Notiz genommen hat, nur weil sie auf Spanisch singen. Rata Blanca oder Obus kennt hier niemand. Wenn du mal bei YouTube oder Spotify schaust, dann haben diese Bands Millionen von Views und Klicks, da gibt es einen riesigen Markt. Allerdings fangen auch viele spanische oder lateinamerikanische Bands an auf englisch zu singen. Wir haben uns gesagt, warum versuchen wir das nicht mal, vielleicht tut sich da für uns ein unbekannter Markt auf. Ich lerne schon seit einigen Jahren Spanisch, warum das also nicht mal versuchen, zudem hat es viel Spaß gemacht.

Kommen wir mal auf einige Songs von „Zenith“ zu sprechen. Einen hast du schon genannt und zwar die Ballade „Regrets“. Vom Aufbau her, hätte der Song vermutlich auch von ABBA sein können, die liegen jedem Schweden vermutlich im Blut. Steckt mehr hinter dem Song oder war die Intention einfach nur „lasst uns mal eine richtige Ballade machen“?

Auf „From Beyond“ hatten wir mit „Below The Slumber“ ja schon eine Halbballade und wir wollten das noch etwas ausbauen.

„Below The Slumber“ hatte aber eine ganz

andere, wesentlich düstere Grundstimmung...

Ja, natürlich, das war ein ganz anderer Song. Nachdem wir uns an diesen balladesken Anfang herangetraut hatten, wollten wir das noch weiter ausbauen und eine komplette Ballade machen. Da gab es diesen fertigen Song, der für das Nebenprojekt von Tobias (Bass) geschrieben wurde. Wir hatten ja schon den Titeltrack von „From Beyond“ von diesem Projekt übernommen. Also nahmen wir uns diese Ballade vor und machten unsere eigene Version daraus. (Tobias hat ein Projekt namens Terminal, das Heavy Metal mit slowenischen Texten spielt. Am Gesang ist dort Olofs Bruder und Drummer Jonas zu hören)

Der Song stammt also tatsächlich von Tobias? Ich hätte gedacht, dass er von Jonas geschrieben wurde, da er sehr gut Klavier spielt...

Gespielt wurde das Piano von Jonas, das stimmt.

Ist der Text autobiographisch?

(überlegt eine Weile) ...hm...ich denke, das kommentiere ich nicht. Es hat einen gewissen Charme, wenn man nicht zu viel über die Texte verrät. So kann man sich leichter ein eigenes Bild und eine eigene Meinung zu den Texten machen.

Ein Song, von dem ich überrascht war, den ich aber echt gut finde, ist „One Thousand Years of Darkness“. Er erinnert mich sehr an einen 80er Pop-Rock Song, wie es einige damals im Radio zu hören gab. Besonders diese Keyboards schreien förmlich nach den 80ern...

*Das ist ein Song, der uns schon eine ganze Weile begleitet. Es war der erste Song, den wir für das Album geschrieben haben und er hat einige Veränderungen und Abwandlungen durchlaufen. Als erstes kam Jonas mit dem Refrain an und von mir kam das Intro-Riff dazu. Damit haben wir etwas herumexperimentiert, bis Jonas mit der Strophenmelodie ankam, die er schon vor einiger Zeit mal aufgenommen hatte. So haben wir den Song zusammengebaut. Die Inspiration für den Song kam von „Undying Evil“ und eine ganze Zeit lang nannten wir ihn „Undying Evil 2“. Er hat dasselbe Tempo. Vibe und Feeling des Songs sind auch sehr ähnlich. Auch dieser melodische, neoklassische Zwischenpart ist in beiden Songs...es ist quasi die Blaupause für einen Song. Als es an die Gesangsarrangements ging, hat Jonas Def Leppards „Hysteria“ wiederentdeckt, was uns wirklich sehr inspiriert hat. Wir haben viel mit den Gesangsarrangements experimentiert und...*lacht*...ich denke es ist wirklich großartig geworden.*

Absolut, für mich funktioniert der Song super, auch wenn ich, wie schon gesagt, über den Pop-Appeal etwas überrascht war. Lediglich die Keyboardsätze sind vielleicht einen Tick zu laut...

Genau das war die Absicht. Die Keyboards sollen den Zuhörer richtig schocken! Ich glaube, wir sind durch den Pokolgép Song „Sátán“ auf diese Idee gekommen. Der Song war auf ihrer ersten Single „A Sátán/ A Maszk“... (singt das Riff incl. der Keyboards vor) ...in der Mitte tauchen dieser merkwürdigen Keyboards auf.

Im letzten Nuclear Blast Magazin waren zu eurem neuen Album ein kurzer Artikel. Leider habe ich das Heft nicht mehr, aber du wurdest in etwa so zitiert: „Viele Leute stehen auf die Songs eines Albums, die etwas aus der Reihe

fallen. „Zenith“ ist ein Album voller Songs, die aus der Reihe fallen“. Das ist ein ziemlich cooler Ansatz, denn ich habe mit Freunden über solche Songs, die aus der Reihe fallen, schon öfter diskutiert.

Ja das ist richtig. Die Songs, die sich am meisten von den andern unterscheiden, bleiben am besten in Erinnerung.

Ihr habt auf „Zenith“ einige Keyboardsoli eingebaut...

Du bist scheinbar der erste, die die Keyboardsoli bemerkt hat. Ich habe schon 20 Interviews gegeben und mich hat noch keiner darauf angesprochen.

Zu überhören sind die eigentlich nicht, oder? Im zweiten Song „Zenith of the Black Sun“ ist ein wirklich starkes Solo zu hören. Sehr schnell und ein paar Arpeggios sind darin eingebaut. Leicht zu spielen klingt das nicht. Ist das programmiert oder von Jonas eingespield?

Oh nein, natürlich sind die von Jonas eingespield worden. Wir würden nie etwas programmieren, das wäre ja eine Schande. Jonas spielt unglaublich gut Klavier und Keyboard, viel besser als Schlagzeug. Keyboard war auch sein erstes Instrument überhaupt. Als wir die Songs für das Album schrieben, waren wir nur zu dritt. Jonas, Tobias und ich. Jonathan (Guit) wurde erst gegen Ende der Aufnahmen zum festen Bandmitglied, vorher hatten wir ihn nur für Konzerte und Tourneen engagiert. Auf dem Album wollte ich aber nicht alle Solos spielen. Irgendwann gehen einem die Ideen aus und einiges ähnelt sich dann zu sehr. Deshalb haben wir entschieden, den nicht vorhandenen zweiten Gitarrist gegen ein paar Keyboardsolos auszutauschen. Das gibt den Songs auch eine etwas andere Würze...

Eins meiner ersten Konzerte war Europe auf der „Final Countdown“-Tour, also mit Keyboards habe ich keine Probleme...

Das war ihr erstes Album mit einem festen Keyboarder. Das ist schon eine gute Sache, wie bei Deep Purple, Rainbow oder Yngwie Malmsteen...es gibt den Songs einen speziellen Vibe.

Zum Vibe der Songs fallen mir die Texte ein. Einige Songs wie z.B. „Die For The Devil“, „One Thousand Years of Darkness“ oder „Forever We Worship the Dark“ verbreiten musikalisch eher gute Laune, während die Texte in eine ganz andere Richtung tendieren.

Ja, schon...die Texte sind halt die Texte und so wollen wir die Band präsentieren, die haben sich auch nicht verändert. Ich bin der Meinung Metal sollte dunkel und heavy überkommen. Ich mag aber den Gegensatz in einem Song wie „Die for the Devil“, der auch von Europe 1988 sein könnte, aber mit einem satanischen Text versehen ist. Das ist schon eine seltsame Kombination.

Wie eben in „One Thousand Years of Darkness“, mit seinem tanzbaren Beat über ewige Dunkelheit gesungen wird...

Ja, aber ähnliche Sachen haben wir ja schon ein paar Mal gemacht. Das Spielen mit dem Gegensatz, fröhliche Riffs mit sehr dunklen Teilen zu kombinieren. Das lässt die fröhlichen Sachen fröhlicher und die dunklen Sachen noch dunkler erscheinen. Musik ist oft über Gegensätze und so sind es die Texte auch.

Du hast es eben schon erwähnt, ihr habt einen neuen Gitarristen. Die eigentliche Frage wäre gewesen, ist Jonathan auf dem neuen Album zu hören, das hast du eben aber schon mit „Nein“ beantwortet. Also frage ich mal, wie die Keyboardsolos live umgesetzt werden. Wird er versuchen die mehr oder weniger genauso auf der Gitarre nachzuspielen?

So ist es geplant, ja...

Dann bin ich mal gespannt...

**lacht* setze ihn bloß nicht unter Druck. Natürlich wird er die nicht eins-zu-eins nachspielen, sondern etwas anpassen.*

Der Ausstieg von Joseph ist der erste Besetzungswechsel seit 9 Jahren. Kurz nach „Diamonds“ verließ Adam Zaars die Band, der ja jetzt mit Tribulation von sich reden macht. Du hattest mir schon vor zwei Jahren erzählt, dass Joseph eigentlich nicht mehr in der Band ist.

Hm...es wurde Joseph auf die Dauer etwas zu viel. Wir sind sehr viel auf Tour und das passt nicht in das, was er sich für sein Leben vorstellt. Deswegen entschied er sich die Band zu verlassen.

Eine andere große Veränderung für die Band dürfte Jones Umzug in die USA gewesen sein. Er ist ja dort mittlerweile verheiratet. Wie wird sich das auf die Bandaktivitäten auswirken. Einzelne Gigs zu spielen wird dadurch aufwändig und recht teuer.

Wir sind mittlerweile mit der Band natürlich an einem Punkt, an dem wir nicht jede Woche oder sogar nur jeden Monat proben müssen. Jonas, Tobias und ich spielen seit 1994 zusammen und sind entsprechend gut aufeinander eingespielt. Wir proben vor einer Tour oder bevor wir ins Studio gehen, eigentlich ist es, wie immer. Auch als Jonas noch in Schweden wohnte, waren wir nicht ständig im Proberaum. Wir haben das komplette Album in Texas, wo Jonas wohnt, geschrieben. Das war eine unglaublich kreative Umgebung, vor allem das Wetter war die ganze Zeit fantastisch. Ich war 2017 einige Monate dort und wir hatten unheimlich viel Spaß und waren entsprechend kreativ. Natürlich können wir immer noch einzelne Shows spielen, es sind ja nur 12 Stunden Flug... daran gewöhnt man sich nach einer Weile. Es hat allerdings den Vorteil, dass schlechte Shows, die wir eigentlich nicht spielen wollen, nicht in Frage kommen, da sie Jonas Flug nicht bezahlen können.

Zum Schluss noch eine Frage zur Zukunft der Band? Habt ihr Pläne die Band so weit nach vorne zu bringen, dass ihr eventuell von der Musik leben könnt. Du arbeitest ja z.B. für das schwedische Fernsehen...

Puh...„die Band nach vorne zu bringen“... das liegt ja nicht in unserer Hand. Wenn sich genügend Leute für Enforcer interessieren, dann würde die Band einen weiteren Schritt nach vorne machen können. Ob wir jetzt „kommerziell erfolgreich“ werden, liegt ja auch daran, ob wir im Trend liegen oder nicht. Was das Touren betrifft, wir werden im Sommer rund 20 Festivals in Europa spielen und danach spielen wir im Herbst 50 Shows in Nord-Amerika, das wird eine echt lange Tour. Dann werden wir versuchen einige Headlinershows in Europa zu spielen, das wird dann im Winter 2020 sein.

Text: Holger Z.